

Ensemble Irrlichter zeigt „Pinocchio“

Acht Schauspieler mit Behinderung spielen in der Inszenierung des Klassikers von Carlo Collodi.

Von Jutta Schreiber-Lenz

Am Ende der Probe schälten sich Pinocchio, Fuchs, Katze und die anderen Figuren des Stücks erschöpft aber zufrieden aus ihren Kostümen. Sorgfältig verstauten sie die Sachen in die vorgesehenen Taschen zum Aufbewahren und verabschiedeten sich fröhlich in ihren Abend. Anderthalb Stunden Probe lag hinter den acht Protagonisten der Theaterwerkstatt „Irrlichter“, die sich nun nur noch einmal für die Generalprobe vor der Aufführung in der Cobra treffen.

Alles klappte gut bei der jüngsten Probe. Auch Regisseur Bardia Rousta hatte an

dem Spiel seiner Darsteller nichts auszusetzen. Alle Teilnehmer des Theaterprojekts des Sozialdienstes Katholischer Frauen und Männer (SKFM) unter der Leitung von Betreuerin Ann-Katrin Beckschäfer haben ein geistiges oder psychisches Handicap. Durch ihre Präsenz auf der Bühne wollen sie sich für ein Miteinander auf Augenhöhe stark machen und ein Zeichen gegen Ausgrenzung setzen.

Seit 2009 gibt es das Angebot in der Gruppe, unter Leitung des Theaterpädagogen Bardia Rousta, Kultur zu entdecken und der Kreativität Raum zu geben. Ein harter Kern der ersten Mannschaft sei immer

noch dabei, erzählt er. „Aber ein paar sind gegangen und dafür neue gekommen. Es ist Bewegung im Ensemble.“

Wichtig für die Mitglieder ist es, Teil einer Gruppe zu sein

Zwei Frauen, sieben Männer und eine Jugendliche (12) gehören derzeit zur Gruppe, die sich einmal in der Woche trifft und seit dem letzten Frühling an ihrem neuen Stück arbeitet. Acht von ihnen stehen bei Pinocchio auf der Bühne. Für Rousta ist es immer wieder eine spannende Aufgabe, Stücke zu finden, die sich für die Projektteilnehmer eignen.

Im letzten Jahr brachte „Irrlichter“ Shakespeares „Sommernachtstraum“ auf die Bühne der Cobra. In diesem Jahr nun Pinocchio. „Da musste ich wenig ändern“, sagte er. Das Stück hatte viel Zustimmung

gefunden. Nachdem die Irrlichter-Mitglieder die Geschichte gelesen haben, „kamen auch schon die ersten Ideen, wer welchen Part übernehmen könnte oder wollte und schließlich sind wir hier auf die Bühne gegangen und haben alles im Spiel weiterentwickelt“, erklärt Ann-Katrin Beckschäfer das Vorgehen. Für die Mitglieder der Theaterwerkstatt liege der Wert des Ganzen auch darin, Teil einer Gruppe zu sein, sich gegenseitig zu akzeptieren, gemeinsam etwas voranzutreiben.

Die verschiedenen Projekte der letzten Jahre, die sich im Übrigen ausschließlich über Spenden und den SKFM finanzieren, seien allesamt ein Erfolg gewesen: Don Quijote, Dantons Tod, Animal Farm, Frau Holle und das Multimedia-Projekt „Wem ich nie be-

THEATERWERKSTATT

AUFFÜHRUNG Zu sehen ist die „Pinocchio“-Inszenierung der Theaterwerkstatt Irrlichter am Sonntag, 26. November, um 17 Uhr (Einlass ab 16 Uhr) im Kulturzentrum Cobra, Merscheider Straße 77-79. Der Eintritt ist frei.

gegnete, das bin ich...“, das von allen gemeinsam entwickelt wurde.

Olga Scvoetova, Michaela Hoitz, Betina Krüger, Jens Falder, Michael Schneidereit, Rolf Rosenbaum, Thomas Kaschitza und Stefan Futschek freuen sich jetzt auf die Aufführung. Das Bühnenbild soll minimalistisch sein, die Gruppe setzt auf Kostüme und (wenige) Requisiten, die eigens für „Pinocchio“ angeschafft wurden.